



Welche Früchte liefert uns der wilde Garten der Natur?

© Kari Schnellmann

Zyklus

1 und 2

Dauer

4 bis 8 Lektionen

Fächer

NMG

Inhalt

- Aktivitäten
- Arbeitsblätter

Einleitung

Liebe Lehrerinnen und Lehrer

Das vorliegende Dossier widmet sich den wild wachsenden Früchten in unserer Umgebung. Im Mittelpunkt stehen das Erkunden draussen in der Natur sowie die Erweiterung der Artenkenntnis. Es werden verschiedene Aktivitäten vorgeschlagen, bei denen die Kinder die entdeckten Früchte auf unterschiedliche Weise weiterverarbeiten, zum Beispiel in einem Walddessert oder in einer Bastelarbeit, sowie eine Aktivität, in der sie die Verbreitungsmechanismen der Früchte kennenlernen.

Ziele

Die Kinder erkunden die Natur und lernen dabei verschiedene Früchte und Bäume kennen.

Kompetenzen Lehrplan 21

NMG.1.3 Die Schülerinnen und Schüler können Zusammenhänge von Ernährung und Wohlbefinden erkennen und erklären.

NMG.2.1 Die Schülerinnen und Schüler können Tiere und Pflanzen in ihren Lebensräumen erkunden und dokumentieren sowie das Zusammenwirken beschreiben.

NMG.2.3 Die Schülerinnen und Schüler können Wachstum, Entwicklung und Fortpflanzung bei Tieren und Pflanzen beobachten und vergleichen.

Übersicht Aktivitäten

Aktivität	Dauer	Seite
Was wächst an Bäumen und Sträuchern?	Ab 30 Minuten	4
Baum-Memory	Ab 45 Minuten	5-6
Walddessert – Herbstkompott mit Bucheckern	Ab 2h	7-8
Bastelarbeiten mit Nussschalen und Eulenkastanien	Ab 45 Minuten	9-10
Verbreitung von Früchten und Samen	Ab 45 Minuten	11-12

Was muss beim Sammeln und Verarbeiten beachtet werden?

- Nicht in Naturschutzgebieten und anderen schützenswerten Lebensräumen sammeln.
- Nur so viel wie man braucht, dem Bestand angepasst und sorgfältig sammeln.
- Es darf nur gegessen werden, was eindeutig bestimmt werden konnte.
- Essbare Früchte sollten frisch und unbeschädigt aussehen.
- Die Früchte vor dem Verzehr waschen.
- Manche Früchte dürfen nur gekocht gegessen werden.

Was ist der Unterschied von Früchten und Obst?

Eine Frucht ist in der Botanik das Organ, das sich aus der befruchteten Fruchtanlage einer Blüte entwickelt. Sie enthält Samen und hilft bei deren Verbreitung.¹ Früchte können sowohl bei einjährigen als auch bei mehrjährigen Pflanzen vorkommen.²

Früchte werden in verschiedene Kategorien unterteilt. Diejenigen, die man frisch essen kann und einen süssen Geschmack haben, nennt man Obst. Früchte, die eine Zubereitung erfordern, zählt man zum Fruchtgemüse.³ Aus kulinarischer Sicht werden süsse Pflanzenteile meist als Obst betrachtet, während solche, die überwiegend salzig gegessen werden, zum Gemüse zählen.⁴ Eine genaue Unterteilung ist aber oft schwierig, da zum Beispiel eine Paprika roh essbar und leicht süsslich schmeckt, aber meist gekocht zubereitet und in salzigen Speisen verwendet wird.⁵

Früchte unterteilt man botanisch je nach Aufbau ihrer Hülle. Bei Beeren ist die Hülle fleischig und saftig. Sie haben ein Fruchtfleisch. Zu den botanischen Beeren gehören zum Beispiel die Johannisbeere, Heidelbeeren und Paprika. Steinfrüchte haben einen verholzten inneren Kern (Endokarp), wie Kirsche, Pflaume oder Pfirsich. Bei Nüssen, wie Haselnuss oder Buchecker, ist die Fruchthülle verholzt. Sammelfrüchte entstehen, wenn viele kleine Früchte zu einer grossen zusammenwachsen, wie bei der Himbeere oder der Erdbeere.⁶

Welche Früchte wachsen im September?

Im Anhang, Seiten 14-16, finden Sie eine Liste, die eine Übersicht über wild wachsende Früchte bietet, welche im September im Wald, im Park oder auf dem Schulhof zu finden sind. Mithilfe der Liste können die Kinder herausfinden, welche Früchte sie suchen können, und die gesammelten Früchte bestimmen. Zudem enthält die Tabelle Hinweise dazu, ob und in welcher Form die gesammelten Früchte verzehrt werden können.

¹ <https://fryd.app/magazin/obst-vs-gemuese> und https://www.sge-ssn.ch/media/x1gjl2yd/foodchampions_zyklus-1_handbuch_e2_fruechte.pdf S. 10

² https://www.sge-ssn.ch/media/x1gjl2yd/foodchampions_zyklus-1_handbuch_e2_fruechte.pdf S.10

³ <https://fryd.app/magazin/obst-vs-gemuese>

⁴ https://www.sge-ssn.ch/media/x1gjl2yd/foodchampions_zyklus-1_handbuch_e2_fruechte.pdf S.10

⁵ <https://fryd.app/magazin/obst-vs-gemuese>

⁶ <https://fryd.app/magazin/obst-vs-gemuese>



Aktivitäten

Was wächst an Bäumen und Sträuchern?

Ziel

Die Schülerinnen und Schüler lernen verschiedene Früchte kennen.

Lehrplan 21

NMG.2.1 Die Schülerinnen und Schüler können Tiere und Pflanzen in ihren Lebensräumen erkunden und dokumentieren sowie das Zusammenwirken beschreiben.

Dauer

Ab 30 Minuten

Material

Bilder von Früchten (siehe Anhang, Seiten 14-16)

Durchführung

Gehen Sie mit den Kindern nach draussen und lassen Sie sie entdecken, was im Moment an Bäumen und Sträuchern wächst. Das kann rund um das Schulhaus, im Park oder im Wald sein.

Folgender Suchauftrag können Sie den Kindern geben: «Sucht und sammelt wild wachsende Früchte.» Erklären Sie den Kindern, auf was sie sich beim Sammeln achten sollen (Siehe Einleitung, Seite 2). Als Suchhilfe können Bilder der Früchte verteilt werden. Geben Sie den Kindern Zeit, um die Natur zu entdecken und die Früchte zu sammeln. Die gesammelten Früchte werden anschliessend gemeinsam bestimmt. Zum Abschluss können sich die Kinder eine Frucht auswählen und diese abzeichnen.

Vertiefung

Als Vertiefung eignet sich das Baum-Memory, welches auf der folgenden Seite beschrieben wird. Anstatt die Blätter der Pflanzen zu benutzen, können auch die Namen der Früchte aufgeschrieben werden.

Baum-Memory

Spielerisch Bäume und ihre Blätter und Früchte kennenlernen.

Welche Frucht gehört zu welcher Pflanze? Bei einem Spaziergang durch den Wald oder in der Umgebung der Schule können Sie ein Memory zusammenstellen, mit dem die Schülerinnen und Schüler die Pflanzen auf spielerische Weise kennenlernen. Das Memory kann als Themeneinstieg, zur Wissensabholung oder zur Sicherung von bereits erarbeitetem Wissen dienen (Memory siehe Anhang, Seiten 22-24).

Ziel

Die Schülerinnen und Schüler lernen die verschiedenen Früchte und Blätter von Laub- und Nadelbäumen kennen und können sie zuordnen.

Lehrplan 21

NMG.2.3 Die Schülerinnen und Schüler können Wachstum, Entwicklung und Fortpflanzung bei Tieren und Pflanzen beobachten und vergleichen.

Dauer

Ab 45 Minuten

Material

- Sackmesser
- Mappe zum Aufbewahren der Blätter
- blickdichte Becher
- evtl. Bestimmungshilfe
- evtl. Fotoapparat / Smartphone

Durchführung

- Sammeln Sie mit Ihrer Klasse im Wald, im Park oder im Schulhofareal Früchte und Blätter und versuchen Sie diese einander zuzuordnen.
- Je nach Kalenderwoche befinden sich die Früchte noch an den Bäumen oder bereits auf dem Boden. Ein Foto von der Frucht und dem dazugehörigen Blatt kann als Lösungsschlüssel dienen.
- Legen Sie die Früchte und Blätter nun durchmischt auf ein Leintuch.



- Decken Sie die verschiedenen Früchte und Blätter nun mit blickdichten Bechern oder Teller ab.
- Nun wird das Memory gespielt. Die Kinder dürfen nacheinander jeweils zwei Becher abdecken. Passen das Blatt und die Frucht zusammen, bleibt das Paar aufgedeckt. Sobald ein zusammengehöriges Paar gefunden wird, kann eine kurze Beschreibung zur Pflanze erfolgen. Passen Frucht und Blatt nicht zusammen, werden sie wieder mit den Bechern zugedeckt.
- Als Themeneinführung kann das Memory in der gesamten Klasse gespielt werden, zur Wissenssicherung auch in Kleingruppen.



COPYRIGHT FOTOS: WWF SCHWEIZ / ISABELLE VIELI

Walddessert – Herbstkompott mit Bucheckern

Ziel

Die Schülerinnen und Schüler lernen die Bucheckern kennen und verarbeiten diese zu einer Mahlzeit.

Lehrplan 21

NMG.1.3. Die Schülerinnen und Schüler können Zusammenhänge von Ernährung und Wohlbefinden erkennen und erklären.

Dauer

Ab 2 Stunden

Material

Um die Bucheckern zu rösten:

- Feuer
- Flache, feuertaugliche Pfanne
- Holzkelle oder Ast zum Umrühren
- Messer und eventuell ein Schneidebrett
- Bucheckern

Zusätzlich für das Kompott (für 12 Personen):

- Tiefe, feuertaugliche Pfanne
- 15 Stück Saisonobst, z.B. Birnen, Äpfel, Quitten
- 6 EL Zucker
- 9 dl Wasser
- 6 Handvoll geröstete Bucheckern
- Essgeschirr

Durchführung

Bucheckern rösten

Bucheckern findet man ab September überall, wo Buchen wachsen. Manchmal muss man das braune Buchenlaub etwas zur Seite schieben, um die ebenfalls braunen, dreieckigen Nüsschen zu finden. Nicht jedes Jahr findet man gleich viele Bucheckern. Mastjahre mit vielen Bucheckern wechseln sich mit Jahren ab, in denen man weniger findet. Allerdings folgt dies keinem regelmässigen Zyklus.

Nun geht es ans Schälen. Sie können die Bucheckern mit den Fingernägeln öffnen, aber bei grösseren Mengen lohnt sich ein Messer.

Rösten Sie die Bucheckern circa zwei Minuten in der Pfanne über dem Feuer.

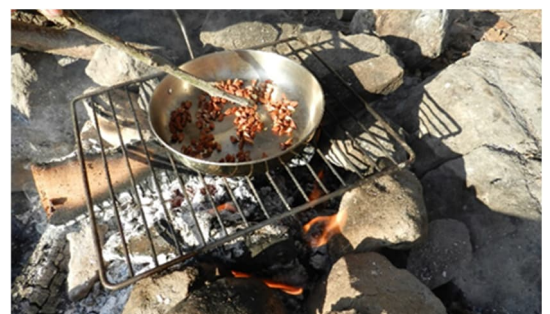
Die gerösteten Bucheckern sind köstlich zum Knabbern oder um ein Herbstkompott zu verfeinern.



ungeschält

geschält

geröstet



Herbstkompott mit Bucheckern

Schneiden Sie die Früchte in Stücke, und geben Sie diese in die Pfanne zusammen mit dem Wasser und dem Zucker. Sie können je nach Süsse der Früchte mehr oder weniger Zucker verwenden. Als Deckel können Sie die flache Pfanne benutzen, in der Sie die Bucheckern geröstet haben. Kochen Sie die Früchte, bis sie weich sind.

Lassen Sie den Kompott leicht abkühlen. Verteilen Sie ihn auf die Teller, und streuen Sie die gerösteten Bucheckern darüber.

Dazu passt ein Waldtee, zum Beispiel ein Brombeerblätter-Hagebutten-Tee.

Wichtig

- Bucheckern enthalten Stoffe, die für uns in grösseren Mengen ungesund sind. Deshalb sollte man sie nicht regelmässig in grossen Mengen roh essen. Durch Erhitzen werden diese Stoffe abgebaut. Geröstete Bucheckern sind folglich unbedenklich.



COPYRIGHT FOTOS: RITA GANZ / WWF SCHWEIZ

Bastelarbeiten mit Nussschalen und Eulenkastanien

Mit Naturmaterialien lassen sich witzige Kreationen basteln. Wie wäre es mit Nussschalen- oder Kastanientieren als Tischdekoration?

Dauer

Sammeln: 15 Minuten

Basteln: 30 Minuten

Material

- Baumnussschalen
- Eicheln
- Kastanien
- Kleine, flache Kieselsteine
- Filzreste
- Karton
- Modelliermasse (zum Beispiel lufttrocknender Ton)
- Farbige Zeichenpapier
- Schwarzer Stift
- Leim
- Schere
- Wasserfarbe

Durchführung

Marienkäfer, Maus und Schildkröte

Bemalen Sie mit Ihren Kindern die Nussschalen als Schildkröten- oder Käferpanzer. Zeichnen Sie auf einem Zeichenpapier die Umrisse nach und malen Sie die Beine dazu. Diese werden unten an die Nussschale geklebt. Für die Maus schneiden Sie aus Filzresten Schwanz und Ohren und kleben sie an die Nussschale-le.



Frosch

Wählen Sie zwei Nussschalen, die nicht zusammengehören, aber etwa gleich gross sind. So entsteht der Spalt – das Maul des Frosches. Kleben Sie die beiden Hälften aneinander und bemalen Sie sie. Schneiden Sie Augen sowie Vorder- und Hinterbeine aus Zeichenpapier und kleben sie an.



Igel

Bedecken Sie eine Nussschale mit etwas Modelliermasse (zum Beispiel mit lufttrocknendem Ton). Danach stecken Sie die Apfelkerne als Stacheln ein und malen ein Gesicht auf.



Kinderwagen

Legen sie der Eichel ein Stück Filz um und malen Sie ein Gesicht auf. Für den Kinderwagen schneiden Sie aus Karton vier Räder aus und kleben sie seitlich an die Nussschale.



Fisch

Bemalen Sie zwei Nusshälften und schneiden Sie die Flossen aus Zeichenpapier aus. Kleben Sie die Flossen zwischen die Nusshälften. Wenn Sie den Fisch aufhängen möchten, befestigen Sie ein Stück Zahnstocher an einem Faden. Legen sie das Fadenende mit dem Zahnstocher in die Nuss und kleben Sie die Hälften zusammen. So rutscht der Faden nicht heraus.



Kastanieneulen

Malen Sie mit schwarzem Stift Augen auf Kieselsteine. Kleben Sie die Steine an die Kastanie. Schneiden sie ein kleines und ein grosses Dreieck aus dem Filz und kleben sie das kleine Dreieck unter die Kieselsteinaugen. Das ist der Schnabel. Das grosse Dreieck kleben Sie unten an die Kastanie. Das ist der Fuss.



COPYRIGHT FOTOS: ANDREA LÜTHI & LENA DEFLOREN / WWF SCHWEIZ

Spiel: Nuss-Springen

Legt mit einer Schnur einen Kreis von etwa 20 Zentimetern. Auf die Schnur werden dicht nebeneinander Baumnüsse gelegt. Alle Mitspieler bekommen fünf Baumnüsse und stellen sich rund um den Kreis auf. Einer nach dem anderen lässt von etwa einem Meter Höhe eine Nuss auf die Nüsse im Kreis fallen. Der Spieler bekommt alle Nüsse, die aus dem Kreis springen. So geht es immer weiter, bis alle Nüsse herausgesprungen sind. Sieger ist, wer am meisten Nüsse gesammelt hat.

Verbreitung von Früchten und Samen

Angepasste Aktivität und Arbeitsblätter von **GemüseAckerdemie**

Ziel

Die Schülerinnen und Schüler lernen verschiedene Verbreitungsmechanismen von Früchten und Samen kennen.

Lehrplan 21

NMG.2.3 Die Schülerinnen und Schüler können Wachstum, Entwicklung und Fortpflanzung bei Tieren und Pflanzen beobachten und vergleichen.

Hinweis: Die folgende Aktivität eignet sich primär für Schüler:innen des Zyklus 2. Im Zyklus 1 können die Kinder die Früchte und Samen suchen, ihre Verbreitungsart ausprobieren und im Gespräch vertiefen, ohne das Arbeitsblatt bearbeiten zu müssen.

Dauer

Ab 45 Minuten

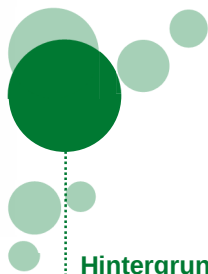
Material

- Früchte und Samen
- Arbeitsblatt Verbreitungsmechanismen von Früchten und Samen (siehe Anhang, Seiten 17-20)
- Lösungsblatt Verbreitungsmechanismen von Früchten und Samen (siehe Anhang, Seite 21)

Durchführung

Kommt auf dem Schulhof zusammen oder macht einen kleinen Ausflug in die Umgebung. Sucht gemeinsam oder in Teams nach Früchten und Samen und überlegt, wie sie sich verbreiten. Probiert unterschiedliche Mechanismen aus. Ihr könnt zum Beispiel eine Ahornfrucht fliegen lassen, oder eine Klette an die Kleidung kleben, Eicheln verstecken oder Kastanien rollen.

Teile nun das Arbeitsblatt aus und lass die Schüler:innen die Verbreitungsmechanismen den richtigen Oberbegriffen zuordnen. Gibt es Fragen? Besprecht abschliessend die Vor- und Nachteile der einzelnen Verbreitungsmechanismen und korrigiert gemeinsam das Arbeitsblatt.



Hintergrundwissen

Folgende Früchte und Samen sind im Spätsommer und Herbst zu finden.

Verbreitungskategorie	Verbreitungsmechanismus	Pflanze	Reifezeitpunkt
Wind	Schraubenflieger / Propellerfrüchte	Ahorn	Herbst
	Schirmflieger / Fallschirmfrüchte	Kratzdistel	Spätsommer / Herbst
	Streufrüchte	Klatschmohn	Sommer / Herbst
Tiere	Lockfrüchte	Vogelbeere	Spätsommer
	Klettfrüchte	Klette Wilde Möhre	Herbst
	Versteckfrüchte	Eichel Haselnuss	Herbst
Wasser	Schwimmpflanze	Seerose	Herbst
Selbstverbreitung	Fallfrüchte	Rosskastanie	Herbst
	Saftdruckstreuer	Explodiergurke	Herbst
	Schleuderfrüchte / Austrocknungsstreuer	Erbse Storchschnabel	Spätsommer / Herbst

Unser Ziel

Gemeinsam schützen wir die Umwelt und gestalten eine lebenswerte Zukunft für nachkommende Generationen.

WWF Schweiz

Hohlstrasse 110
Postfach
8010 Zürich

Tel.: +41 (0) 44 297 21 21
wwf.ch/kontakt



Anhang

- Übersicht wild wachsende Früchte, Seiten 14-16
- Arbeitsblatt Verbreitungsmechanismen von Früchten und Samen, Seiten 17-20
- Lösungsblatt Verbreitungsmechanismen von Früchten und Samen, Seite 21
- Baummemory, Seiten 22-24

Wild wachsende Früchte

Ahorn

Junge Blätter und junge, grüne Propeller vom Spitz- und Feldahorn sind roh essbar (Frühling)



© Kari Schnellmann

Baumnuss / Walnuss

Roh essbar



IMAGO / Zoonar

Berberitze / Sauerdorn

Roh essbar



© Kari Schnellmann

Brombeere

Roh essbar



© Kari Schnellmann

Bucheckern

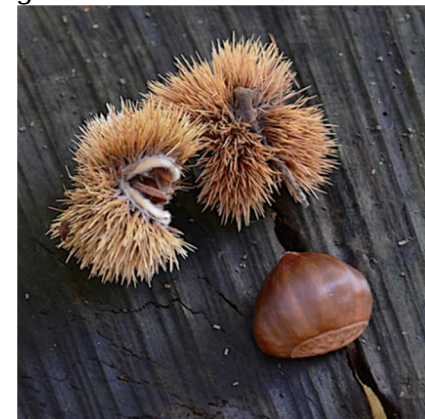
In kleinen Mengen essbar



IMAGO / Cavan Images

Edelkastanie/Esskastanie

In kleinen Mengen roh essbar, primär gegart zu geniessen



© WWF Schweiz / Isabelle Vieli

Eichel

Nur geröstet essbar



© WWF Schweiz / Isabelle Vieli

Hagebutte

Roh essbar (Kerne entfernen)



© Kari Schnellmann

Haselnuss

Roh essbar



© Kari Schnellmann

Hainbuche

Junge Blätter sind essbar (Frühling), ab September sind die kleinen Nussfrüchte roh essbar



IMAGO / CHROMORANGE

Himbeere

Roh essbar



© Ola Jennersten / WWF-Sweden

Roskastanie

Nicht essbar



© WWF Schweiz / Isabelle Vieli

Schlehen / Schwarzdorn

Roh kaum geniessbar, gekocht essbar



© WWF-Sweden / Ola Jennersten

Schwarzer Holunder

Beeren nur gekocht essbar



© Kari Schnellmann

Vogelbeere

Roh leicht giftig, gekocht essbar



© Kari Schnellmann

⁷ https://naturzentrumglarnerland.ch/fileadmin/files/PDFs/Infoblaetter/Infoblatt_Wildobst_und_Tiere_210x297mm_2020.pdf
<https://www.srf.ch/radio-srf-1/heimische-vielfalt-suess-robust-dekorativ-was-wildfruechte-alles-koennen>
<https://blog.wwf.de/beerensammeln/>

Verbreitungsmechanismen von Früchten und Samen

Nach der Befruchtung einer Blütenpflanze entwickelt sich aus der Blüte eine Frucht mit Samen. Die Samen sind trocken, hart und von einer schützenden Hülle, der Samenschale, umgeben. So können sie lange Zeit überdauern, bis sie keimen und neue Pflanzen entstehen. Um sich möglichst weit auszubreiten, haben Pflanzen Mechanismen entwickelt, durch die ihre Samen lange Strecken überwinden können. Diese Mechanismen werden den Kategorien Wind, Wasser, Tiere und Selbstausbreitung zugeordnet. Auch Menschen sind an der Verbreitung von Pflanzen beteiligt.

Schneide die Textschnipsel der Kategorien und Verbreitungsmechanismen aus. Ordne die Verbreitungsmechanismen den richtigen Kategorien zu. Klebe die richtige Anordnung in dein Arbeitsheft.

Verbreitungskategorie

Wasser	Wind
Selbstverbreitung	Tiere

Verbreitungsmechanismen

Schwimmpflanzen:

Die Pflanzen oder ihre Früchte sind schwimmfähig. Die Strömung trägt sie fort.

Seerose



© WWF-Switzerland / WWF-Switzerland

Saftdruckstreuer:

Der Zellsaftdruck von reifen Früchten steigt an und bringt die Wände zum Platzen.

Explodiergurke

IMAGO / Depositphotos

Klettfrüchte:

Die Samen haben kleine Häkchen. So bleiben sie im Fell von Tieren hängen, bis sie abgestreift werden.

Klette

IMAGO / Panthermedia

Fallfrüchte:

Die reifen Früchte fallen hinunter und rollen auf der Erde weiter.

Rosskastanie

IMAGO / alimdi

Schraubenflieger/Propellerfrüchte:
Die Früchte trudeln spiralförmig zur Erde.

Ahorn



© Kari Schnellmann

Streufrüchte:
Bei Wind oder Berührung streuen die Früchte Samen aus wie ein Salzspreuer.

Klatschmohn



© Kari Schnellmann

Versteckfrüchte:
Die Früchte und Samen werden von Tieren als Vorrat gesammelt und versteckt.

Eichel



IMAGO / Lobeca

Schirmflieger/Fallschirmfrüchte:
Die Früchte schweben langsam zur Erde.

Kratzdistel



IMAGO / imagebroker

Schleuderfrüchte/Austrocknungsstreuer:
Reife Früchte platzen beim Berühren oder bei Trockenheit auf. Die Samen werden dabei fortgeschleudert.

Erbse



IMAGO / imagebroker

Lockfrüchte:
Sie haben auffällige Farben. Tiere fressen die Früchte und scheiden die Kerne beziehungsweise Samen nach der Verdauung wieder aus.

Vogelbeere



© Kari Schnellmann



Verbreitungsmechanismen von Früchten und Samen

Wind

Schirmflieger / Fallschirmfrüchte: Die Früchte schweben langsam zur Erde.

Schraubenflieger / Propellerfrüchte: Die Früchte trudeln spiralförmig zur Erde.

Streufrüchte: Bei Wind oder Berührung streuen die Früchte Samen aus wie ein Salzstreuer.

Wasser

Schwimmpflanzen: Die Pflanzen oder ihre Früchte sind schwimmfähig. Die Strömung trägt sie fort.

Regenschwemmlinge / Regenballisten: Die Früchte quellen auf und werden mit dem Wasser weggeschwemmt.

Tiere

Lockfrüchte: Sie haben auffällige Farben. Tiere fressen die Früchte und scheiden die Kerne beziehungsweise Samen nach der Verdauung wieder aus.

Klettfrüchte: Die Samen haben kleine Haken. So bleiben sie im Fell von Tieren hängen, bis sie abgestreift werden.

Versteckfrüchte: Die Früchte und Samen werden von Tieren als Vorrat gesammelt und versteckt.

Selbstverbreitung

Fallfrüchte: Die reifen Früchte fallen hinunter und rollen auf der Erde weiter.

Saftdruckstreuer: Der Zellsaftdruck von reifen Früchten steigt an und bringt die Wände zum Platzen.

Schleuderfrüchte / Austrocknungsstreuer: Reife Früchte platzen beim Berühren oder bei Trockenheit auf. Die Samen werden dabei fortgeschleudert.

Baum-Memory



Buche



Eiche



Hagenbutte



Haselnuss



Kiefer/Föhre



Edelkastanie/Esskastanie



Rosskastanie

Rottanne/Fichte

Copyright Fotos: WWF Schweiz / Isabelle Vieli